



Auf Wohnungssuche: Zwei junge Störche staksen einträchtig nebeneinander durch die flachen Blänken der Rieselfelder, prüfen das Nahrungsangebot und besichtigen auch die „Einzimmerwohnung“ in der Nordost-Erweiterung.

FOTO: PAUL BUSCH

Störche schauen sich die Rieselfelder an

■ **Senne (sik).** Es ist ein wenig spät dran, das junge Storchenpaar, das sich in den vergangenen Tagen in den Rieselfelder Windel umgeschaut hat. Und natürlich auch den Vogelhorst, Weidengeflecht auf einer Stahlkonstruktion, ausprobiert hat, den Mitarbeiter der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld vor sieben Jahren auf einem zwölf Meter hohen Mast an der Reierbachaue in der Nordost-Erweiterung gebaut haben. Seitdem schauen dort jedes Jahr Störche vorbei, geblieben ist aber bislang niemand. Warum die schwarz-

weißen Vögel mit den schicken roten Beinen die luftige „Einzimmerwohnung“ regelmäßig sichten und dann weiterfliegen, das kann Stationsleiter Bernhard Walter nur vermuten → „die Wahl muss man ja ihnen überlassen“. Er geht davon aus, dass die Störche aus Afrika gekommen sind, weil sie so spät hier eingetroffen seien.

Junge Störche brüteten erst „in der Regel ab dem vierten Jahr“, sagt Walter – bis dahin wird nur sondiert. Ältere Tiere dagegen, die ihr Nest bereits gefunden haben, kehren in der Regel immer wieder

dorthin zurück: „Störche sind standort-treu.“ Die nächsten Tage werden zeigen, ob die beiden Neuankömmlinge in den Rieselfeldern bleiben.

Unser Fotograf Paul Busch ist durch das Schnabelgeklapper auf das Vogelpaar aufmerksam geworden. Im größten privaten Naturreservat Bielefelds locken aber auch zahlreiche andere Motive. Die Stiftung Rieselfelder Windel ruft mit Unterstützung von NW und Sparkasse Bielefeld zu einem großen Fotowettbewerb auf. Mehr Infos: www.nw.de/rieselfelder.